Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
1.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 246 | Halver, Donnerstag, 23. Oktober 1952 | 1952

„Nur ein sozialdemokratischer Monolog"

Kanzler verhinderte wieder Saardebatte

Adenauer: Verhandlungen nicht aussichtslos — SPD: Ansprüche nicht gegen Linsengerichte aushandeln

wl. Bonn, 22. Oktober

„Die deutsch-französischen Saarverhandlungen sind nicht aussichtslos", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Mittwoch vor dem Bundestag. Einer Saardebatte im gegenwärtigen Augenblick müsse er aber widersprechen, da hierdurch die Verhandlungen allzu leicht gestört würden. Er könne dem Hause aber versichern, daß die Saarfrage auf der nächsten Tagung des Straßburger Ministerrates zur Sprache gebracht werde, falls es bis dahin nicht zu einer Einigung gekommen sein sollte.

Der Bundeskanzler sprach sich erneut für baldige Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge aus und meinte, hierdurch könne auch die Lösung der Saarfrage erleichtert werden. Die Verhandlungen mit den Vorsitzenden der deutschen Saarparteien würden fortgesetzt und er sei gern bereit, auch Vertreter des DGB hieran zu beteiligen.

Hiermit hatte der Kanzler die große Anfrage der SPD beantwortet, mit der die Sozialdemokratie eine umfassende Saardebatte auslösen wollte. Dazu kam es jedoch nicht, da die Koalitionsparteien übereingekommen waren, sich an der Aussprache nicht zu beteiligen. Für die Koalition verlas der FDP-Abgeordnete Mayer, Stuttgart, lediglich eine kurze, gemeinsame Erklärung. In ihr wird gesagt, daß weder die Alliierten noch Frankreich berechtigt seien, vor Abschluß des Friedensvertrages an der Saar vollendete Tatsachen zu schaffen. Die völlig freie Betätigung der deutschen demokratischen Parteien sei eine unabdingbare deutsche Forderung. Weder das Votum eines unter unfreien Verhältnissen gewählten Saarlandtages noch eine von oben beeinflußte „Volksabstimmung" könnte als freier Meinungsaustausch der Saarbevölkerung akzeptiert werden.

Abgeordneter Dr. Mommer erklärte für die SPD, das französische Spiel an der Saar werde immer mehr zu einer Beleidigung und Verhöhnung des europäischen Gedankens. Die Bundesregierung müsse eindringlich davor gewarnt werden, deutsche Ansprüche gegen Linsengerichte auszuhandeln. Dem Bundeskanzler rief Dr. Mommer zu: „Mit diplomatischer Schläue allein geht es nicht, Herr Bundeskanzler, sondern man braucht auch ein wenig Grundsatztreue, um sich gegen die Herren in Paris durchzusetzen!"

Der SPD-Abgeordnete Eichler warnte Frankreich davor seinen sogenannten Anspruch auf die Saar damit zu begründen, daß Deutschland den Krieg verloren habe. Der verlorene Krieg sei keine Entschuldigung für Willkürakte.

Die SPD fordere, daß alles abgelehnt werde, was bisher zur Schaffung einer Saar-Autonomie getan worden sei. Die Zulassung der deutschen Parteien müsse ohne jedes Zugeständnis erreicht werden. Ueber die berechtigten französischen Wirtschaftsinteressen an der Saar könne man verhandeln, wenn die politische Zugehörigkeit des Gebietes geklärt sei. Wenn die Saarwahlen wirklich am 30. November stattfinden sollten, dürfe die Bundesregierung diese Scheinwahlen nicht widerspruchslos zur Kenntnis nehmen.

Die Aussprache, die in Wirklichkeit mehr ein sozialdemokratischer Monolog war, endete nach eineinhalbstündiger Dauer mit der Annahme eines sozialdemokratischen Antrages, durch den die Bundesregierung beauftragt wird, auf der nächsten Tagung des Ministerrates des Europarates die Saarfrage zur Sprache zu bringen.

In letzter Minute

Verschwörung in Mexiko. Die Polizei verhaftete am Mittwochabend in Mexiko-City 12 hohe Offiziere des mexikanischen Heeres und vier Zivilisten, die einen Umsturz vorbereitet haben sollen.

Die Lage in Indochina wird katastrophal. Der Generalstab der kommunistischen Vietminh wirft immer neue Truppen in die Schlacht. Das Verhältnis zwischen Kommunisten und Regierungstruppen soll 6:1 sein. Die Lage der französischen Truppen wird katastrophal.

Das amerikanische Außenministerium ist stark über die Ergebnisse der letzten Umfragen in Deutschland besorgt. Man habe gehofft, daß jeder Deutsche die Bedeutung freier Wahlen als Voraussetzung der deutschen Einheit begriffen habe. Statt dessen zeige sich immer wieder, daß sich ein hoher Prozentsatz von den Viererbesprechungen Resultate verspreche, die völlig utopisch seien.

Der Inselvulkan Krakatau zwischen Java und Sumatra ist am Mittwoch wieder aktiv geworden. Die Gefahr eines explosionsartigen Ausbruchs wird besonders dadurch erhöht, daß die Spitze des Vulkans mit einer starken Ascheschicht völlig bedeckt ist.

Diplomatischer Bruch Teheran-London perfekt

Die Frist für die Räumung der britischen Botschaft

dmt. London, 22. Oktober

Der britische Geschäftsträger in Teheran, Middleton, erhielt am Mittwochnachmittag eine persische Note ausgehändigt, in der der Abbruch der diplomatischen Beziehungen Persiens mit England offiziell mitgeteilt und hinzugefügt wurde, daß die britische Botschaft in Teheran binnen einer Woche zu schließen sei. Gleichzeitig begab sich der persische Gesandte in London in das britische Außenamt, um den Abbruch der Beziehungen anzukündigen und zu erklären, daß er binnen einer Woche London verlassen würde.

Vor Pressevertretern in Teheran erklärte Außenminister Fatemi, seine Regierung habe nach 19 Monaten vergeblicher Verhandlungen über die Lösung des Erdölproblems keine andere Möglichkeit gehabt, als die Beziehungen abzubrechen. Die Engländer hätten keinen guten Willen gezeigt und ihre alte Politik fortgesetzt, um Persien mit allen Mitteln den Standpunkt der ehemaligen persisch-britischen Erdölgesellschaft aufzuzwingen. Britische Beamte hätten in die inneren Angelegenheiten Persiens eingegriffen und Komplotte gegen seine Sicherheit organisiert.

Der hessische Landtag gedachte am Mittwoch zu Beginn seiner Plenarsitzung der deutschen Kriegsgefangenen. Im Namen der ganzen hessischen Bevölkerung forderte er die Freilassung aller deutschen Männer und Frauen, die noch immer in Gefangenschaft zurückgehalten werden.

Wiener Kabinett zurückgetreten

dmt. Wien, 23. Oktober

Die seit sechs Jahren bestehende österreichische Koalitionsregierung der Volkspartei mit den Sozialdemokraten ist Mittwoch Mitternacht zurückgetreten, da keine Einigung über den Haushaltsplan gefunden werden konnte. Es ist möglich, daß die Parlamentswahlen, die im April nächsten Jahres abgehalten werden sollten, vorverlegt werden. Die Sozialdemokraten hatten eine nochmalige Ueberschreitung des Haushaltsvoranschlages um 300 Millionen Schilling gefordert. Das erschien der Volkspartei nicht tragbar. Von beiden Parteien wurde aber erklärt, daß sie bereit seien, wieder eine Koalitionsregierung zu bilden.

„Die Mißstände im Auswärtigen Amt"

Adenauer: Kritik am AA geht weit über ihr Ziel hinaus

wl. Bonn, 22. Oktober

„Die am Auswärtigen Amt geübte Kritik geht weit über ihr Ziel hinaus", erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer bei der Bundestagsdebatte über den Bericht des Untersuchungsausschusses über die personellen Mißstände im Auswärtigen Amt. Er sehe sich genötigt, künftig gegen jeden strafrechtlich vorzugehen, der Beamte des Auswärtigen Dienstes beleidige oder in ihrer Ehre herabsetze.

Der mehr als vierstündigen Debatte lag der 100 Seiten umfassende Bericht des Untersuchungsausschusses zugrunde, in dem der Bundesregierung empfohlen wird, drei von insgesamt 21 beschuldigten Beamten aus dem Auswärtigen Dienst zu entfernen. Es handelt sich dabei um den Gesandten von Bargen, den Botschafter von Grundherr und Ministerialdirigent Dr. Dittmann. Bundeskanzler Dr. Adenauer gab bekannt, daß gegen die Beschuldigten bereits disziplinarische Untersuchungen eingeleitet worden seien, und teilte in seinem Rechenschaftsbericht weiter mit, daß von insgesamt 576 Angehörigen des jetzigen Auswärtigen Amtes nur 158 dem früheren Auswärtigen Amt angehört hätten, dagegen 418 neu eingestellt worden seien. Von den bei den Vertretungen im Ausland beschäftigten 223 Beamten und Angestellten hätten 76 dem früheren AA angehört, von den in der Wirtschaftsabteilung beschäftigten 212 Personen sogar nur 8. Unter den Beamten vom Referenten an aufwärts seien etwa 66 Prozent frühere Pg's. Es sei jedoch unmöglich, einen diplomatischen Dienst aus dem Boden zu stampfen, ohne auch auf Beamte zurückzugreifen, die von früher her etwas von der Diplomatie verstehen. Das jetzige Auswärtige Amt habe beim Aufbau des neuen deutschen Staates wertvolle Dienste geleistet. „Viel notwendiger als die mitunter gehässige Kritik am Auswärtigen Amt scheint mit zu sein, endlich das Mißtrauen abzubauen, mit dem jeder verfolgt wird, der diesem Amt angehört." Wenn die jüngeren Jahrgänge herangewachsen seien, hoffe er, das Auswärtige Amt mehr noch als bisher demokratisieren zu können. „Aber übersteigern Sie doch Ihre Angriffe gegen unsere Diplomaten nicht", rief er der SPD zu. „Sie schaden dadurch dem deutschen Ansehen im Ausland unermeßlich."

Scharfe Angriffe richtete der SPD-Abgeordnete Erler gegen die „Cliquenwirtschaft" im Auswärtigen Amt und die „Nebenregierung des Herrn Dr. Blankenhorn". Professor Hallstein sei in Wirklichkeit gar nicht Staatsekretär, sondern weit eher „Reisemarschall", während die wirkliche Personalpolitik von Dr. Blankenhorn geleitet würde. Gegen Blankenhorn hätten die Amerikaner schwere Bedenken erhoben und ausdrücklich gebeten, ihn nie nach den USA zu schicken. Ministerialdirektor Dr. Globke im Bundeskanzleramt sei der würdige Partner Blankenhorns im „Spiel um die wirkliche Macht". Globke als Kommentator der Nürnberger Gesetze solle lieber bescheiden im Dunkeln bleiben, anstatt graue Eminenz zu spielen.

Dr. Gerstenmaier (CDU) meinte, die Arbeit des Untersuchungsausschusses sei „nicht für die Katz gewesen, wenn die sehr summarischen Angriffe gegen das Auswärtige Amt auch weit übertrieben, ja sogar „in ihrem Kern zusammengebrochen" seien. Die öffentliche Klarstellung habe aber hoffentlich zur Folge, daß jeder Ansatz zu einer Cliquenwirtschaft im Auswärtigen Amt künftig im Keim unterdrückt würde. Niemand wolle eine neue Entnazifizierung oder eine Parlamentsjustiz, wohl aber Sauberkeit im Auswärtigen Amt wie in jeder öffentlichen Dienststelle.

Der DP-Abgeordnete Dr. von Merkatz bezeichnete den Bericht des Untersuchungsausschusses als unannehmbar. Der Ausschuß habe nicht nur seine Kompetenzen weit überschritten, sondern auch durch seine Beurteilungen einzelner Beamter ein gefährliches Präjudiz für eine Parlamentsjustiz geschaffen. „Sie, meine Herren von der SPD, haben mit ihren Beschuldigungen nur das eigene Nest beschmutzt!" (Erregte Zurufe der SPD).

Der Ausschußbericht wurde schließlich gegen wenige Stimmen angenommen, ebenso eine von der SPD eingereichte Entschließung, in welcher die Bundesregierung aufgefordert wird, dem Bundestag bis zum 15. Dezember über die disziplinarischen Maßnahmen zu berichten, die sie gegen die belasteten Beamten ergriffen hat.

200 Entlassungen auf Ehrenwort?

Adenauer fordert großzügige Behandlung der Kriegsverbrecherfrage

wl. Bonn, 22. Oktober

Die britische Haltung in der Kriegsverbrecherfrage wird möglicherweise doch noch vor Beginn der Ratifizierungsverhandlungen revidiert. Bundeskanzler Dr. Adenauer besprach am Mittwoch diese Frage erneut und eindringlich mit dem britischen Hohen Kommissar Sir Ivone Kirkpatrick. Kirkpatrick hat dem Kanzler versprochen, sich erneut in London für eine großzügige Haltung einzusetzen. Zumindest soll eine größere Anzahl Verurteilter — man spricht von etwa 150 bis 200 — gegen Ehrenwort sofort aus der Haft entlassen werden, bis die gemischte deutsch-alliierte Richterkommission ihren Fall überprüft hat.

Der Bundeskanzler hat unmißverständlich erklärt, daß er mit Rücksicht auf die bevorstehenden Ratifizierungsverhandlungen im Bundestag und die erheblichen Bedenken, die von der DP und einem Teil der FDP gegen die Ratifizierung geltend gemacht werden, auf einem großzügigen Entgegenkommen der britischen Regierung bestehen müsse. Man hält es in unterrichteten Kreisen für möglich, daß aus der Strafanstalt Werl bis etwa 15. November alle diejenigen Verurteilten auf Ehrenwort entlassen werden, denen nur „Vergehen aus militärischem Gehorsam" zur Last gelegt werden.

Taifun forderte 200 Tote

dmt. Saigon, 22. Oktober

Bei dem verheerenden Taifun, der in Indochina das Gebiet von Phan Thiet östlich von Saigon heimsuchte, kamen 200 Menschen ums Leben. Amtliche Stellen vermuten eine noch weit höhere Zahl, da viele Leichen hinaus ins Meer getrieben wurden.

Mittlerweile hat der Taifun, die Hauptstadt Kambodschas, Pfnompenh, erreicht, wo großer Schaden angerichtet wurde. Das Wasser steht in den Straßen 70 cm hoch. Mit einer Geschwindigkeit von 70 km/std — in Phan Thiet hatte er über 200 km/std. — setzte er seinen Weg nach Siam fort, von wo er den Bengalischen Meerbusen erreichen wird.

Der abgeschriebene Heros

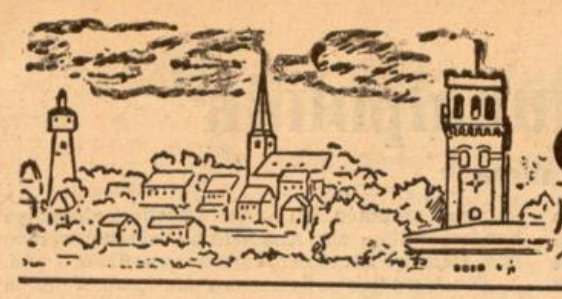
Bemerkenswert ist die Feststellung, daß der zeitweilige Heros der Vereinigten Staaten, Präsident Roosevelt, in dem gegenwärtigen Wahlkampf nicht die geringste Rolle mehr spielt. Er scheint abgeschrieben zu sein, man will offensichtlich nichts mehr von seiner Politik wissen, ja schämt sich ihrer. Denn es ist heute ein offenes Geheimnis wie diffamierend und heuchlerisch seine Politik war, und welchen unermeßlichen Schaden sie nicht nur der strategischen und politischen Stellung Amerikas zugefügt hat, sondern auch seiner ethischen. Keiner der Kandidaten legt Wert darauf, als sein Werkzeug zu gelten und jeder vermeidet es, dem anderen diesen Vorwurf zu machen, weil solch ein Bumerang zurückprallen würde.

In diesem Zusammenhang hat nun ein Buch des namhaften amerikanischen Journalisten W. H. Chamberlin „Amerikas zweiter Kreuzzug" (in der deutschen Uebersetzung im Athenäum-Verlag erschienen) Aufsehen erregt, in dem ein ungeheures Material zu dem Thema Roosevelt gesammelt worden ist.

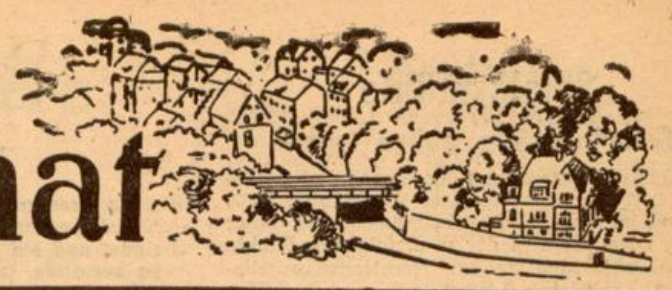
Chamberlin zeigt, wie Roosevelt die totale Kapitulation Deutschlands wollte, alle immer wieder auftauchenden Friedensmöglichkeiten sabotierte und einige der kleineren Verbündeten und ihre Führer betrog und an die Sowjetunion verriet. Er stellt die These auf, daß es im amerikanischen Interesse gelegen hätte, wenn die beiden autoritären Mächte sich gegenseitig bekämpft hätten. Kein Aktenfund habe bewiesen, daß eine deutsche Absicht bestanden habe, den Westen anzugreifen! Roosevelt habe bewußt in Panik gemacht, wenn er von deutschen Bedrohungen sprach, denn der Atlantik sei nicht zu überwinden gewesen und ein siegreicher Sklavenhalter Rußland war viel gefährlicher — was man voraussehen konnte — als ein deutscher. Roosevelt aber sei Stalin blind nachgelaufen.

Er habe in Yalta ein östliches München unterzeichnet, wozu selbst Botschafter Bullitt (einer der Kriegsfreudigsten) sagte, niemals habe ein Präsident ein unnötigeres, schädlicheres und stärker mit katastrophalen Möglichkeiten belastetes Dokument unterschrieben! Die Atlantikcharta und alle bisher verkündeten ethischen Prinzipien wurden verraten. Deutsche Kriegsgefangene durften als Zwangsarbeiter behalten werden wie im Altertum, Polen, Jugoslawien und China wurden verraten, die baltischen Länder praktisch verleugnet, Millionen zur Vertreibung verurteilt . . .

Jeder neue amerikanische Präsident muß sich nun mit der Lage abfinden, die Roosevelt geschaffen hat. Kein Wunder, daß man den einst so Vergötterten abgeschrieben hat. -thk-



Seite der Heimat



Halver, den 23. Oktober 1952

Schlafender Baum

Vom hohen Wipfel löst der Wind das letzte Blatt.
Sieh, wie es taumelnd nun zur Erde fällt,
sich in den welken Halmen schwebend hält
um dennoch hinzusinken, sterbensmatt.

Der Nebel geistert um den blätterlosen Baum.
Sieh, noch um sein Gezweig ein Schimmer blinkt
vom blassen Licht des Tags, der bald versinkt
in winddurchrauschter Herbstnacht schwerem Traum.

Nun neigt sich auch sein sonnenlanger Tag.
Hör, wie sein Atem leise rauschend geht,
ein letztes Vogellied im kalten Wind verweht.
Tief schläft der Baum im hohen Buchenhag.

In allen Zellen ist der Säfte Strom versiegt.
Hör, wie im Wind ein dürrer Ast noch knarrt,
die Maus im Laub nach seinen Früchten scharrt.
In braunen Knospen schon das neue Leben liegt.

Richard Althaus

Halver

Lastenausgleich und Mietrechtsfragen

Am kommenden Samstagnachmittag veranstaltet der Haus- und Grundbesitzerverein Halver im Hotel zur Post eine öffentliche Versammlung für alle Haus- und Grundbesitzer. Es spricht, wie aus einer Anzeige im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, Geschäftsführer Dr. Feiser aus Hagen. Er wird alle aktuellen Fragen, die mit dem Lastenausgleich und dem Mietrecht zusammenhängen, behandeln. Da dieses Thema gegenwärtig von besonderem Interesse ist, dürfte es für alle Haus- und Grundbesitzer eine aufschlußreiche Veranstaltung sein.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Nach Abschluß von Verhandlungen des Arbeitsministers des Landes Nordrhein-Westfalen mit den beteiligten Verbänden werden als Verkaufssonntage vor Weihnachten 1952 der 7., 14. und 21. Dezember festgelegt. Die Einzelhandelsgeschäfte dürfen in der Zeit von 14 bis 18 Uhr für den Verkauf geöffnet werden. Ein Zuendebedienen der Kundschaft nach 18 Uhr ist nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht zulässig.

Einheitliche Einfassung mit Natursandstein

Die Arbeiten auf dem Friedhof schreiten rüstig voran, Bäume, Sträucher, Grabeinfassungen und Denkmäler sind auf dem zweiten Feld entfernt worden. Zur Zeit wird es eingeebnet und für die Wege, Grabstellen und die vorgesehene neue Friedhofskapelle eingeteilt. Um das ganze Feld einheitlich zu gestalten, wird für die Einfassung der Wege wie auch der Begräbnisse ein 15 cm breiter Natursandstein verwendet werden. Für das Feld vor der alten Friedhofhalle ist nur an zwei Seiten jeweils eine Reihe Erbbegräbnisstellen vorgesehen. Rasen, Blumenbeete und Strauchgruppen werden dem Friedhof hier fortan ein freundlicheres Gepräge geben.

Mit Riesenschritten geht es vorwärts

Nachdem die Ausschachtungsarbeiten am 9-Familienhaus des Märkischen Werkes am Langenscheiderweg beendet wurden, hielten die Maurer ihren Einzug. Die Arbeiten machen gute Fortschritte, so daß schon das Kellermauerwerk aus der Erde ist und in den nächsten Tagen die Decke eingezogen werden kann. Die Arbeiten sollen mit Hochdruck durchgeführt werden, so daß der Neubau innerhalb der nächsten 3 Wochen gerichtet werden kann.

Eine Ehrenkrone ist das Alter!

Sein 81. Lebensjahr kann Christian Fieseler, Hermann-Köhler-Straße, am morgigen Freitag vollenden. Die Heimatzeitung entbietet dem Hochbetagten ihre Glückwünsche!

Spinale Kinderlähmung im Abklingen

69 Fälle im Lüdenscheider Krankenhaus behandelt

Lähmungserscheinungen nur bei 50 Prozent — Epidemie lag unter dem Landesdurchschnitt

Die Kinderlähmungsepidemie im Bezirk Lüdenscheid-Altena ist im Abklingen. Sind auch die örtlichen Erkrankungszahlen verschwindend klein im Vergleich etwa mit Lippstadt mit zeitweise 80 täglichen Neuerkrankungen, so ist es doch recht aufschlußreich, für unseren Kreis einmal die Zahlen zusammenzustellen.

29 aus dem Stadt- und 40 aus dem Landkreis

Im Städtischen Krankenhaus Lüdenscheid wurden in der Zeit vom 30. Juli bis 15. Oktober 1952 wegen Kinderlähmung 69 Kranke in stationäre Behandlung aufgenommen. Dazu kommen 15 Kranke, die wohl wegen des Verdachtes auf Kinderlähmung aufgenommen wurden, aber nach meist nur wenigen Tagen wieder entlassen werden konnten. Auf die Altersstufen verteilt gehören 36 Kranke zu den 2—10jährigen, 20 Kranke zu den 10—20jährigen und 13 Kranke zu den über 20jährigen. Zeichnet man die Zahl der Krankenhausaufnahmen in einer Kurve auf, so zeigt sie einen steilen Anstieg mit dem Höhepunkt am 17. August mit 6 Neuaufnahmen. Eine zweite Spitze besteht etwa am 27.—29. August. Dann fällt die Kurve langsam ab. Auch die beiden ersten Todesfälle gehören zu der ersten Spitze, während man sonst nicht sagen kann, daß ein bestimmter Zeitraum besonders schwere Erkrankungen aufweist. Entgegen den allgemeinen Anschauungen konnte auch kein Zusammenhang zwischen der Witterung und der Zahl der Erkrankungen beobachtet werden. Von den Kranken kamen 29 aus dem Stadtkreis und 40 aus dem Landkreis.

101 Personen wurden punktiert

Sicher ist die Zahl der wirklichen Erkrankungen höher. Aber die Erkennung gerade einer leichten Kinderlähmung ist nicht einfach, solange nicht schon Lähmungen oder grobe Ausfälle der Nervenreflexe vorhanden sind. In verschiedenen Fällen wurde die Kinderlähmung als solche erst erkannt, wenn ein zweites Familienmitglied krank wurde; bei der ersten Erkrankung in der Familie hatte man sich mit dem Gedanken an eine Angina oder „Grippe" abgefunden, ohne einen Arzt zu befragen. Eine Möglichkeit, die Kinderlähmung durch mikroskopische Untersuchungen oder in einem Kulturverfahren zu erkennen, gibt es bis heute nicht. In den zweifelhaften Krankheitsfällen erwies sich als sicherste, wenn auch nicht absolut verläßliche Methode der Diagnosenstellung die Untersuchung der Rückenmarkflüssigkeit (Lumbalpunktion). Zuverlässig ist das Punktionsergebnis nur zu Beginn und bis zum Höhepunkt der Erkrankung. Schon bald nach Abklingen des Fiebers ist aus der Punktion eine Diagnose nicht mehr zu stellen. Abgesehen von den 69 Erkrankungen und 15 Verdachtsfällen wurde die Punktion bei 101 Erwachsenen und Kindern ambulant ausgeführt, d. h. nach gründlicher Untersuchung wurde der Kranke punktiert und bei negativem Ergebnis nach Hause gefahren, falls er nicht wegen anderer schwerer Krankheitserscheinungen aufgenommen werden mußte.

Der Landkreis stärker befallen

Soweit sich bisher übersehen läßt, kam es bei 34 Kranken (50 Prozent) zu Lähmungen, davon bei 8 Kranken (16 Prozent) zu schweren und schwersten Lähmungen, die noch für lange Zeit orthopädische Behandlung notwendig machen. Bei 3 weiteren Kranken, 2 Erwachsenen und einem Kleinkind, nahm die Krankheit trotz Einsatz der vom Krankenhaus extra angeschafften elektrischen Lunge einen tödlichen Verlauf. Die Zahl der leichten, sich im Laufe einiger Wochen und Monate von selbst ausgleichenden Lähmungen dürfte aber nach unseren Beobachtungen höher liegen, als es bis jetzt den Anschein hat. Bei 21 Kranken bestanden schon Lähmungen bei der Krankenhausaufnahme, 6 davon kamen aus der Stadt, 15 aus dem Landkreis. Wieder auf die Altersstufen verteilt, finden sich keine Unterschiede in der prozentualen Verteilung der Lähmungen. Ein anderes Bild ergibt sich beim Vergleich von Stadt- und Landkreis: bei den Kranken aus der Stadt traten Lähmungen auf bei 11, aus dem Landkreis bei 23 Kranken. Berücksichtigt man nur die leichteren Lähmungen, dann ist das Verhältnis für den Landkreis noch ungünstiger. Eine medizinisch begründete Ursache für diese Schlechterstellung des Landkreises kann nicht gegeben werden, zumal vorläufig vergleichende Zahlen aus anderen Bezirken fehlen. Teilursache ist sicher das zu späte Aufsuchen des Arztes auf dem Lande und damit auch die verspätete Anordnung strengster Bettruhe, die auch heute noch an der Spitze der Behandlung stehen muß. Eine weitere nicht zu unterschätzende Ursache ist in den ungünstigeren hygienischen Verhältnissen auf dem Lande gegeben.

Behandlung mit Vitamin A und B

Eine medikamentöse Behandlung der Kinderlähmung steht noch überall mehr oder weniger im Versuchsstadium. Hier wurden fast ausnahmslos alle Kranken und die stationären Verdachtsfälle mit dem von den Behringwerken hergestellten Gamma-Globulin behandelt, einem Eiweißkörper aus menschlichem Serum. Eine kritische Beurteilung der Wirksamkeit dieses Präparates wäre nur dann möglich, wenn man gleich große Reihen nicht behandelter Kranker daneben stellen könnte. So läßt sich nur sagen, daß wir mit der Zahl der Todesfälle und auch mit der Zahl der schweren Lähmungen unter dem Landesdurchschnitt liegen. Wir behandeln jetzt die Kranken besonders im Frühstadium der Kinderlähmung mit großen Megen Vitamin A und B. Die in einem Teil der Presse mit viel Optimismus beschriebene, in Amerika begonnene Behandlung mit Pfeilgift (Curare) kommt nur im Spätstadium bei einer gewissen Gruppe von Lähmungen und besonders Gelenkversteifungen in Frage, keinesfalls aber zur Behandlung der Krankheit selbst.

Zum Schluß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß nach allen bisherigen ärztlichen Erfahrungen auch die leichteste Form der Kinderlähmung den betreffenden Menschen für sein weiteres Leben vor einer Neuinfektion an dieser Krankheit schützt. —ke

Am kommenden Sonntag:

Halvers Reiter am „Tag des Pferdes"

Auch unser Reiterverein beteiligt sich an dem Sternritt nach Lüdenscheid — Fuchsjagd am 1. Nov.

Im gesamten Bundesgebiet findet am kommenden Sonntag der „Tag des Pferdes" statt. Ueberall werden Stafetten- bzw. Sternritte unternommen. Auch im Kreisgebiet wird ein solcher veranstaltet. Zur Vorbereitung des Rittes trafen sich, wie wir bereits angekündigt hatten, am gestrigen Mittwochabend die Halverschen Reiter im Hotel zur Post.

Der Tag des Pferdes mit seinem Sternritt wird für die Halverschen Teilnehmer folgenden Verlauf nehmen: Die einzelnen Reiter schließen sich mit ihrem Nachbarreiter zusammen und von Halver aus reiten sie nach Rhadermühle. Dort treffen sich alle Halverschen Reiter bis 9.30 Uhr. Von dort erfolgt dann ein geschlossener Ritt in Richtung Lüdenscheid zur Reithalle.

In Lüdenscheid findet alsdann eine Gedenkstunde statt, in der unser Kreisverbandsvorsitzender Gustav Schriever-Halver die Gedenkansprache halten wird. Anschließend findet ein Umtrunk und danach der Rückmarsch statt.

In der gestrigen Reitersitzung wurde ferner der Termin für die Fuchsjagd festgelegt. Sie findet am Samstag, dem 1. November, statt. Auslauf soll Ostendorf sein.

Kierspe

Jahn-Gedenken und Totenehrung

Aus Anlaß des 100. Todestages von Turnvater Jahn gedenkt der Turnverein Kierspe 1879 des Wirkens dieses aufrechten deutschen Mannes am kommenden Sonntag. In Verbindung damit wird eine Ehrentafel mit den Namen der gefallenen und vermißten Turnbrüder des Vereins geweiht.

Die Kulturgemeinde Kierspe

beschert ihren Freunden am kommenden Sonnabend in der Festhalle am Haunerbusch ein volkstümliches Sinfoniekonzert. Als Ausführende wurden das Unnaer Kreisorchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Herwig und Johannes Brüning, Violine, verpflichtet. Hier werden Melodien zu hören sein, die so vertraut klingen wie ein Volkslied. Und doch stehen auf dem Programm Werke unserer großen Meister: Schubert, Mozart, Beethoven. Johannes Brüning wird von der Fachwelt allgemein als Wunderkind bezeichnet.

Straßen in Oberbrügge werden überholt

Noch vor dem Winter sollen die Arbeiten beendet sein — Noch einige Wünsche

Nunmehr hat man damit begonnen, die Poststraße gründlich zu überholen. Ein Bautrupp ist jetzt dabei, zunächst die gefährlichen Stellen auszubessern und teilweise mit einer neuen Packlage zu versehen. Danach erhält die Straße eine völlig neue Steinschlagdecke.

In Verbindung mit diesen Arbeiten läßt die Firma Löwen ihren Weg zur Siedlung bis zur Volmebrücke fertigstellen. Dieser Weg erhält zu beiden Seiten einen Bürgersteig. Desweiteren soll an dieser Stelle eine Straßenlampe angebracht werden. Im Zuge dieser Arbeiten wird dann anschließend entlang der Bundesstraße am Ohl mit dem Bau von Bürgersteigen begonnen werden. Alle diese Arbeiten werden noch vor dem Winter fertiggestellt sein.

Bei dieser Gelegenheit sei einmal darauf hingewiesen, daß sich auch die Bergstraße in einem derart schlechten Zustand befindet, daß sie bei Regenwetter kaum begangen werden kann. Die Bahnhofstraße bedarf ebenfalls einer eingehenden Oberflächenbehandlung. Beide Straßen sind keine schöne Visitenkarte für den Bahnhof Oberbrügge.

Brückenarbeiten

Augenblicklich führt man an der großen Eisenbahnbrücke, die die Verbindung nach Halver und Meinerzhagen herstellt, umfangreiche Arbeiten durch. Die Stützmauern sind im Laufe der Jahre schlecht geworden. Um die erforderlichen Bauarbeiten durchführen zu können, muß man die schwere Eisenbrücke mit einem besonders stabilen Gerüst abstützen. Die Arbeiten werden von längerer Dauer sein.

Es ging um die Schulfrage

Zur Frage der Gemeinschafts- oder Bekenntnisschule fand, wie wir bereits angekündigt hatten, eine Elternversammlung statt, auf der Landtagsabgeordneter Schlingmann sprach. Er behandelte u. a. die neue Landesverfassung, sowie die Einzelheiten des Schulgesetzes und sprach sich für die Beibehaltung der bisherigen Gemeinschaftsschule aus. Vor allem warnte er vor einer Zersplitterung, die den geplanten Schulneubau gefährden könnte.

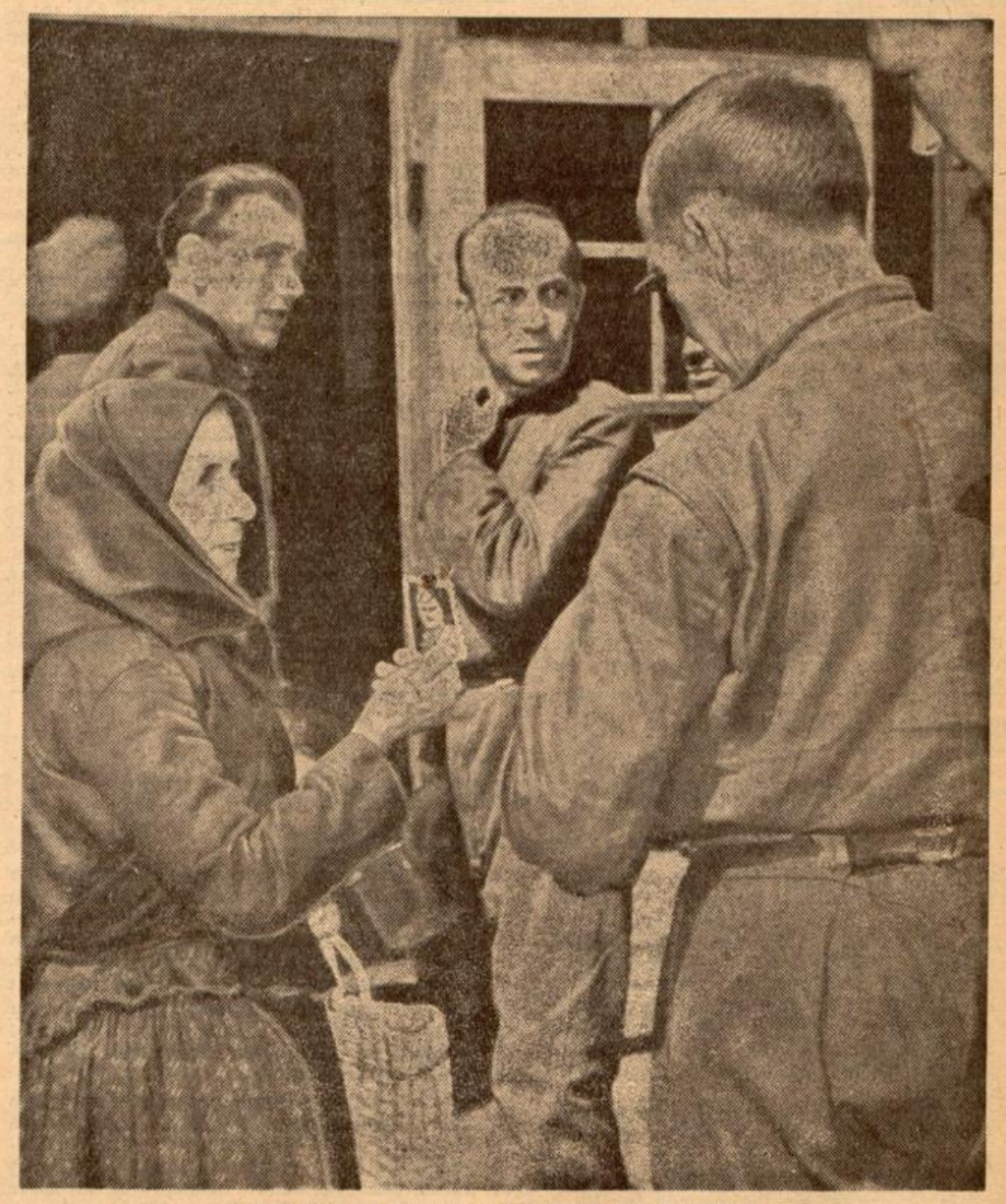
Bestandene Prüfung

Vor der Industrie- und Handelskammer zu Hagen bestand Lieselotte Lausberg, Berkermühle, ihre Prüfung als Verkäuferin. Lehrfirma war die Firma Wilh. Wietis & Co. in Lüdenscheid. Wir gratulieren!

Dahlerbrück

Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Freitag kann Karl Faulenbach, Volmestraße, seinen 77. Geburtstag begehen. Wir gratulieren und wünschen einen weiteren gesegneten Lebensabend.



DIE BANGE FRAGE: „SAHST DU IHN NICHT?"

Ein erschütterndes Bild. Mütter und Frauen, die seit Jahren nichts von ihren Söhnen, ihren Männern gehört haben, halten den aus Rußland heimgekehrten Kriegsgefangenen Fotos ihrer vermißten Angehörigen entgegen

Lastenausgleich wird Wirklichkeit

Wohnungs- und Wirtschaftsdarlehen sowie Hausratshilfe — Anträge können bald gestellt werden

dpa. Bad Homburg, 22. Oktober

Aus dem Hauptamt für Soforthilfe, das die Geschäfte des Bundesausgleichsamtes vorläufig wahrnimmt, wurden am Mittwoch in Bad Homburg sechs Weisungen bekanntgegeben, die die praktische Verwirklichung des Lastenausgleichsgesetzes einleiten sollen. Sie regeln die Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau, für die gewerbliche Wirtschaft und freie Berufe und für die Landwirtschaft, die Arbeitsplatzdarlehen, die Haushaltshilfe und die Ausbildungshilfe. Auf diese Hilfsarten können in absehbarer Zeit Anträge eingereicht werden.

Die Hausratshilfe

wird in zwei Raten gewährt. Die erste soll nach dem Familienstand vom 1. April 1952 ausgezahlt werden. Dabei sind für einen Ledigen oder einen von seinem Ehegatten dauernd getrennt lebenden Geschädigten 300 Mark, für ein Ehepaar 450 Mark vorgesehen. Für jeden zum Haushalt des Geschädigten gehörenden und von ihm wirtschaftlich abhängigen Familienangehörigen werden 50 Mark, für das dritte und jedes nächste Kind bis zu 18 Jahren weitere 50 Mark gezahlt. Bereits geleistete Entschädigungen sollen angerechnet werden. Für unverheiratete Geschädigte, die zum Zeitpunkt des Schadens keinen eigenen Haushalt führten, aber mindestens Möbel für ein Zimmer besaßen, und für entschädigungsberechtigte Erben wird die Hausratshilfe in zwei gleichen Raten ausgezahlt.

Die Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau

werden zinslos und mit einer jährlichen Tilgungsrate von 4 Prozent vergeben. Die Weisung über diese Darlehen unterscheidet zwischen Geschädigten, die einen Wiederaufbau oder einen Ersatzbau für einen zerstörten- beschädigten oder verlorenen Grundbesitz planen, und solchen, für die eine Wohnung am Ort des gesicherten Arbeitsplatzes gebaut werden soll. Während im ersten Fall in der Regel Darlehen für das gesamte Bauprojekt beansprucht werden können, kann im zweiten Fall der Geschädigte nur ein Darlehen für eine Wohnung zu seinem eigenen Bedarf beantragen. Die Höchstsätze betragen je Wohnung für Eigenheime 5000, für Eigentümerwohnungen in Eigenheimen 4000, für andere Eigentümerwohnungen 3500, für Mietwohnungen 3000 und für Einliegerwohnungen 2500 Mark. Beim Wiederaufbau und Ersatzbau können diese Sätze bei nachweisbaren kostensteigernden Umständen bis zu 50 Prozent überschritten werden. Bei Wohnungen am Arbeitsplatz, deren Gesamtkosten über dem Durchschnitt liegen, können die Sätze um 25 Prozent erhöht werden. Ist nach dem Feststellungsantrag mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß dem Antragsteller voraussichtlich eine höhere Hauptentschädigung zustehen wird, als das Aufbaudarlehen beträgt, kann beim Wiederaufbau und Ersatzbau das Darlehen um 100 Prozent, bei Wohnungen am Arbeitsplatz um 50 Prozent über dem Normalsatz liegen.

Darlehen für gewerbliche Wirtschaft und Landwirtschaft

Darlehen für die gewerbliche Wirtschaft, die freien Berufe und die Landwirtschaft können beantragt werden von Vertriebenen und Kriegsgeschädigten, die voraussichtlich Anspruch auf eine Hauptentschädigung haben oder den Verlust der beruflichen oder sonstigen Existenzgrundlage geltend machen können, sowie von politisch Verfolgten im Sinne des Lastenausgleichsgesetzes. Die Darlehen für die gewerbliche Wirtschaft und freien Berufe sollen im ersten Jahr bevorzugt Geschädigten gegeben werden, die ihr Vorhaben mit höchstens 15 000 Mark verwirklichen können. Der Höchstsatz für Einzeldarlehen beträgt 35 000 Mark, bei landwirtschaftlichen Nebenerwerbstellen 10 000 Mark. Ist ein Anspruch auf Hauptentschädigung mit einem höheren Grundbetrag zuerkannt worden, können bis zu 50 000 Mark gewährt werden. Darlehen für die gewerbliche Wirtschaft und freie Berufe sind jährlich mit 3 Prozent zu verzinsen und innerhalb von 10 Jahren zu tilgen. Für Landwirtschaftsdarlehen sind keine Zinsen vorgesehen. Sie sind im allgemeinen nach zwei Freijahren mit 4 Prozent jährlich zu tilgen.

Arbeitsplatzdarlehen

können Betrieben gewährt werden, wenn damit mindestens fünf Dauerarbeitsplätze geschaffen werden. Der Darlehnsnehmer muß sich verpflichten, die im Vertrag festgesetzte Zahl von Geschädigten für fünf Jahre zu beschäftigen. Dabei sollen ältere Arbeitnehmer, unterhaltspflichtige Frauen und Schwerbeschädigte bevorzugt eingestellt werden. Für jeden neu einzurichtenden Arbeitsplatz kann ein Darlehen bis zu 3000 Mark, in besonderen Fällen bis zu 5000 Mark gewährt werden. Sie sind mit jährlich 5 Prozent zu verzinsen und innerhalb von 10 Jahren zu tilgen.

Kekkonen wird Finnlands starker Mann

Uebergang zur autoritären Demokratie — Kommunisten witterten bereits Morgenluft

dmt. Stockholm, 22. Oktober

Die finnische Regierungskrise hat eine unvorhergesehene Wendung genommen. Obwohl Ministerpräsident Kekkonen erklärt hatte, er sei amtsmüde und wünsche sich zurückzuziehen, hat er dem Drängen des Staatspräsidenten Paasikivi nachgegeben, die neue Regierung zu bilden und am Mittwoch die Beratungen mit den Führern der Parlamentsfraktionen aufgenommen.

Die feste Haltung, die Kekkonen seiner eigenen Partei gegenüber einnahm, hat seine Popularität wesentlich verstärkt. In den Augen der Massen ist Kekkonen der starke Mann Finnlands, der allein imstande ist, das Staatsruder mit sicherer Hand zu ergreifen.

In den letzten 48 Stunden hat die finnische Regierungskrise, die ursprünglich rein wirtschaftliche Aspekte aufwies, einen gefährlichen Charakter angenommen. Die Kommunisten, die sich seit Abschluß des sowjetisch-finnischen Handelsvertrages der Regierung gegenüber loyal verhielten, witterten Morgenluft und begannen eine wütende Kampagne gegen die Sozialdemokraten, um sie von den Agrariern zu trennen und „volksfrontreif" zu machen. In dieser ernsten Situation konnte sich Kekkonen der Forderung Paasikivis nicht mehr versagen. Wenn es ihm, was kaum noch bezweifelt wird, auch diesmal gelingt, mit den Rebellen in den Reihen der eigenen Partei fertig zu werden, wird seine Stellung als Regierungschef beinahe unangreifbar sein. In Finnland vollzieht sich in diesen Tagen der Uebergang zu einer autoritären Demokratie.

Pieck-Amnestie abgeschlossen

gk. Berlin, 22. Oktober

Die vom Sowjetzonenpräsidenten Pieck anläßlich des 3. Gründungstages der Sowjetzonenrepublik verkündeten Entlassungen von 1590 Häftlingen ostzonaler Gefängnisse und Zuchthäuser ist jetzt abgeschlossen. Weit über 100 Amnestierte haben ihren Wohnsitz in Westberlin.

Alle amnestierten ehemaligen Häftlinge haben starke seelische und körperliche Schäden erlitten. Unter den Entlassenen befindet sich der frühere Charité-Arzt Dr. Reckzeh, der unmittelbar nach der „Gnadenaktion" auf Antrag der Westberliner Staatsanwaltschaft verhaftet wurde. Er wird beschuldigt, 1944 mehrere Widerstandskämpfer des „Solf-Kreises" denunziert zu haben. U. a. soll er für den Tod des Botschafters Bernstorff und der Frau von Thadden verantwortlich sein.

SPD fordert Rentenerhöhungen

dpa. Bonn, 22. Oktober

Die SPD Bundestagsfraktion hat am Mittwoch dem Bundestag eine Reihe von Anträgen zugeleitet, in denen verschiedene Rentenerhöhungen und einmalige Zulagen für Rentner gefordert werden. In einem Gesetzentwurf wird verlangt, daß den Kriegsopfern und den Angehörigen von Kriegsgefangenen im Dezember eine einmalige Zulage in Höhe einer Monatsrente gezahlt werden soll.

Diese Maßnahme würde rund 20 Millionen Mark kosten, die dem Bundesfinanzminister nach Ansicht der SPD aus den 3,5 Milliarden Mark Haushaltsposten für diesen Personenkreis noch zur Verfügung ständen. Weiter wird die Bundesregierung ersucht, das Versorgungsgesetz so zu ändern, daß die Renten den erhöhten Preisen angepaßt werden. Ferner soll vom 1. November an ein Teuerungszuschlag gewährt werden. Dieser Zuschlag soll für den Rentenempfänger 15, für die Witwen 12 und für die Waisen 6 Mark betragen.

Bayern gegen jede Art von Einwohnerwehr

Ehard warnt vor Ueberschätzung der Partisanenbewegung

dff. München, 22. Oktober

Der bayerische Ministerpräsident Ehard warnte am Mittwoch in einer Pressekonferenz vor jeder Uebertreibung der Partisanenbewegung und sagte: „Es ist nicht so, als ob Bayern mitten in einer wilden revolutionären Untergrundbewegung stünde". Auch Innenminister Högner konnte lediglich bestätigen, daß Partisanengruppen und der „Stoßtrupp gegen bolschewistische Zersetzung" auch in Bayern an der Arbeit gewesen seien, und daß eine Verbindung zum BDJ jetzt nachgewiesen sei.

„Leute aus Bayern wurden in Waldmichelbach ausgebildet, mindestens eine Person aus Bayern war dort auch als Ausbilder tätig." Der Innenminister hielt es für möglich, daß bis zur nächsten Woche, wenn die Interpellation im Landtag an die Reihe kommt, weitere Einzelheiten vorliegen. Die Mitgliederzahlen hält Högner „nicht für irgendwie bedeutend". Dr. Högner vermutet, daß der „Stoßtrupp", der intern als „Deutscher Heimatschutz" auftritt, rechtsradikale Tendenzen verfolgt.

Zu den Heimatschutzorganisationen bemerkte der Ministerpräsident: „Der Schutz des Bürgers obliegt einzig und allein der Polizei und Wehrmacht. Jede Art von Einwohnerwehren sollte man unterbinden, und — wenn sie bestehen — rücksichtslos beseitigen." Die mangelhafte Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Bundesministerien und den Länderbehörden, die bei der Aufdeckung dunkler Organisationen in Bayern groteske Ueberraschungen zur Folge hatte, hat der Innenminister nachdrücklich betont.

DGB: An Arbeitsruhe beteiligen

dpa. Düsseldorf, 22. Oktober

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat die Mitglieder aufgefordert, sich an der Arbeitsruhe von 12 bis 12.02 Uhr am kommenden Sonnabend anläßlich der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche zu beteiligen.

Nach langen Geburtswehen:

Neuhaus contra Kohlbrecher - der Fight

Um den Veranstaltern des Dortmunder Kampftages am 2. November aus ihrer Verlegenheit zu helfen, die nach der Absage des Amerikaners Bill Weinberg entstand, hat Europameister Heinz Neuhaus sich bereit erklärt, seine Titel als Europa- und deutscher Meister gegen Wilson Kohlbrecher freiwillig zu verteidigen. Der Kampf geht über 15 Runden, wobei vier Punkte zum Punktsieg benötigt werden. Wir beleuchten noch einmal die ganze Situation um die Dortmunder Veranstaltung, die den Promotern Göttert/Englert viel Kopfzerbrechen machte.

Zwischen Europameister Heinz Neuhaus und dem Osnabrücker Wilson Kohlbrecher besteht seit Jahren eine persönliche Rivalität. Sie geht zurück bis in die Zeit, da Neuhaus noch ein „coming man" war, den man fürchtete und gerne auf Eis legte. Damals nämlich war es der von Max Machon betreute Kohlbrecher, der Neuhaus keine Chance gab, nachdem der junge Westfale nacheinander die Ranglisten-Schwergewichtler Drägestein, Grupe, Kleinholdermann und Seelisch geschlagen und nur noch Kohlbrecher zu überwinden hatte, um an ten Hoff zu kommen. Neuhaus, der auch ohne den Osnabrücker Zwei-Zentner-Mann später seinen Weg machte, hat diese Schwierigkeiten aus seinen Anfänger-Jahren als sensibler Typ aus verständlichen Gründen nie ganz vergessen. Es gab bis in die letzten Wochen hinein unfreundliche Worte — hüben wie drüben. In dem Moment aber, wo das Dortmunder Projekt aufzufliegen schien, da war es Neuhaus, der ähnlich wie im Sommer vor seinem Rückkampf mit ten Hoff alle Ressentiments über Bord warf und den ganzen Kampftag dadurch rettete. Gerade zu einem Zeitpunkt, wo der Uebertritt von Conny Rux in das Lager der Catcher wie eine kalte Dusche wirkte, bewies Heinz Neuhaus damit eine sportliche Haltung, die für den gesamten deutschen Berufsboxsport von größtem Wert ist.

Kohlbrecher wertvoller als Weinberg

Die bereits ausgehängten Plakate in Dortmund, die eine Begegnung Neuhaus-Weinberg ankündigten, sind schon überklebt. Kohlbrecher aber ist kein „Ersatzmann". Gewiß hat der Osnabrücker Formschwankungen gezeigt. Wer jedoch die beiden Begegnungen mit Walter Neusel noch in Erinnerung hat, der weiß, daß ein in Hochform gebrachter Gegner zu einer Gefahr werden kann.

Daß der starke Niedersachse am 2. November in der Dortmunder Westfalenhalle aber in Hochform den Ring betritt, dafür verbürgt das Format und die Qualität seines Betreuers Christian Schaath. Auf jeden Fall jedoch dürfte die Begegnung zwischen den beiden — mit Ausnahme ten Hoffs — stärksten deutschen Schwergewichtlern um die deutsche und Europa-Meisterschaft — gerade in Dortmund — ein stärkeres Echo finden als ein Fight Neuhaus gegen Weinberg oder Tommy Farr. W. Sch.

Der Rahmen zu Neuhaus — Kohlbrecher

Das Rahmenprogramm für die Doppelmeisterschaft zwischen Europameister Heinz Neuhaus und Wilson Kohlbrecher am 2. November steht nahezu fest. Anstelle von Kohlbrecher soll nunmehr der in Luxemburg lebende Dortmunder Werner Wiegand gegen Oesterreichs Exeuropameister Joschi Weidinger boxen. Die dritte Schwergewichtspaarung zwischen Tommy Farr (Wales) und Hugo Salfeld bleibt bestehen. Im Halbschwergewicht trifft Hans Strelecki auf den jungen Dortmunder Friedrich, während Günther Sladky (Dorsten) gegen Motzelt (Schweinfurt) antritt. In der Einleitung wird Westfalenmeister Wenzel seinen Qualifikationskampf als Professional bestreiten.

Schafft es Kilian noch?

Mit seinem Partner liegt er eine Runde zurück

Am Mittwochnachmittag lösten Kilian—van Steenbergen den tosenden Jubel der 6000 Schulkinder aus, als sie sich in einer Jagd die alleinige Führung holten. Am Abend ging es dann wieder hoch her. Vor der 22-Uhr-Wertung setzten sich Carrara—Forlini, Kobelt—van Büren und Hörmann—Möller an die Spitze des Feldes. Eine Runde zurück folgten Kilian—van Steenbergen, Senftleben—Vopel, Zoll—Knoke. Alle anderen Paare liegen zwei und mehr Runden zurück. Der Ausgang des heute abend zu Ende gehenden Rennens ist noch völlig ungewiß, eine Favoritenmannschaft gibt es in diesem starken Feld nicht.

Schachturnier abgeschlossen

Spieler der UdSSR belegten die ersten Plätze

Am Dienstag ging nach sechswöchiger Dauer das Interzonenschachturnier für die Weltmeisterschaft in Stockholm-Saltsjoebaden zu Ende. Es schloß mit einem überwältigenden Erfolg der sowjetischen Schachspieler, die die ersten fünf Plätze belegten. Großmeister Kotow, im Zivilberuf Ingenieur und Träger des Lenin-Ordens, spielte so überlegen, daß er drei Punkte mehr als das gesamte Klassefeld herausholte. Diese Leistung reicht zweifellos an die besten des verstorbenen Weltmeisters Aljechin heran. In den zweiten und dritten Platz teilten sich Taimanow und Petrosian, die damit beide den Großmeistertitel errangen. Die drei Preisträger verloren keine einzige Partie der 21 Runden.

Der zweifache deutsche Meister Unzicker darf mit seinem neunten Platz sehr zufrieden sein. Infolge der durch das Assessor-Examen bedingten langen Turnierpause zeigte er anfangs noch manche Unsicherheit.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes danke ich allen recht herzlich, besonders Herrn Vikar Taentszcher für die trostreichen Worte.

Frau Sophie Musolf und Anverwandte

Halver, im Oktober 1952



Freudige Ueberrasdhung:

„Mehrere Monate litt ich unter Ekzemen an beiden Armen, Hals und Gesicht, nach langwierigen, ergebnislosen Bemühungen griff ich zu **Klosterfrau Aktiv-Puder:** das Jucken hörte fast plötzlich auf und nach ca. 8tägiger Anwendung war meine Haut wieder gesund! **Aktiv-Puder** hat mich freudig überrascht!" So schreibt Frau Martha Stegen, Hannover-Herrenhausen, Goslarschestraße 15. **Tag für Tag wird es bestätigt: Aktiv-Puder ist der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!** Dieser Universal-Puder sollte überall stets griffbereit sein.

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. **Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven.

Am Samstag ds. Woche nachmittags 16 Uhr, findet im Hotel zur Post eine

ÖFFENTLICHE VERSAMMLUNG

für alle Haus- und Grundbesitzer statt.

Es spricht der Geschäftsführer Dr. Feiser aus Hagen.

Wollen Sie etwas hören über Lastenausgleich und Mietrechtsfragen?

Dann besuchen Sie diese Versammlung.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Halver



Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver i. W.

Für die Hausschlachtung empfehle

Därme

Aug. Kerspe
Halver

Übernehme elektrische und autogene

Schweißarbeiten

Eigenes Kraftfahrzeug, für An- und Ablieferung.

Heinz Schmitz
Grünenbaum b./Halver

Junghennen, 7 Monate alt, rebhf. Ital. legereif, zu verk. Stück DM 7.50
Jakob Schneider, Halver
Lüttgenheide 40



Vertreter

Schweiß- und Schneidgeräte für Industriebetriebe im Kreis Altena u. Ennepe-Ruhr-Kreis gesucht.

Angebote unter Nr. 662 an Allgemeiner Anzeiger.

Ehrliches, fleißiges
Morgenmädchen
sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Ledersofa, Tisch, Herd u. Zimmerofen
gebraucht, zu verkaufen.
Hermann-Köhler-Straße 4

1 Schreibtisch
1 Büroschreibmaschine
1 Herrenfahrrad
mit Beleuchtung, billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 663 an Allgem. Anzeiger.



Schmerzhaftes Rheuma
Ischias, Neuralgien, Gicht
Kreuzschmerzen, heftige Muskel- u. Gelenkschmerzen werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit bestem Erfolg bekämpft. 1600 schriftl. Ärzteanerkennungen! Harnsäurelösend, unschädlich.

Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an. **Romigal** wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.25, Großpackung M 3.20. In allen Apotheken

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,
Buchdruckerei,
Halver i. Westf.,
Ruf 442.